

Dr. theol. Friederike Portenhauser

Wozu brauchen wir heute psychologische Beratungsangebote in kirchlicher Trägerschaft?

Mit Ehe- und Familienberatungsangeboten sind die beiden großen Kirchen in der Weimarer Republik und dann verstärkt nach dem Ende des 2. Weltkriegs eingesprungen, wo Not herrschte. Inzwischen sind Paar- und Familienberatung, aber auch Eltern-, Erziehungs-, Jugend- und Lebensberatung längst professionalisiert und werden auch von vielen anderen sozialen Akteuren angeboten. Braucht es da noch kirchliches Engagement in diesem Bereich? Sollten die Kirchen angesichts schwindender Mitgliederzahlen, gesellschaftlichen Bedeutungsverlustes und finanzieller Schwierigkeiten nicht ihre Ressourcen bündeln und sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren?

Diese Frage taucht hin und wieder im gesellschaftlichen Diskurs und auch innerhalb der Kirchen auf. Dennoch: Was für ein Glück, dass es psychologische Beratungsarbeit in kirchlicher Trägerschaft gibt! Aus der Fülle der guten Argumente für kirchliche Beratungsangebote möchte ich einige herausgreifen, die mir ausgehend von der Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße in Tübingen besonders einleuchten.

Da sind zum einen die äußeren Gründe. Mit ihren Beratungsangeboten leisten die Kirchen einen beträchtlichen finanziellen Beitrag für die Gesellschaft insgesamt sowie für diejenigen, die diese Beratung in Anspruch nehmen. Alle Erstgespräche in der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße sind für die Ratsuchenden kostenlos. Die danach zu leistenden Kostenbeiträge orientieren sich am Einkommen der Ratsuchenden und sind damit sozial gerecht. Sie liegen für die allermeisten Ratsuchenden deutlich unter dem, was sie auf dem freien Markt als Selbstzahlende aufbringen müssten. Die nicht vom Staat übernommene Ehe- und Paarberatung können sich viele erst durch das kirchliche Angebot leisten. Ähnliches gilt für die Lebensberatung, die in der staatlichen Versorgung nicht vorgesehen ist. Für die Erziehungsberatung ist der Staat gemäß dem Subsidiaritätsprinzip auf das Engagement anderer sozialer Akteure angewiesen, weil er nicht die gesamte Versorgung selbst leisten kann und will. Kirche kommt hier ihrem diakonischen Auftrag nach.

Vor allem aber ist es eine große Freiheit, die die Arbeit an der in kirchlicher Trägerschaft befindlichen Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße auszeichnet. Das ist zunächst eine strukturelle Freiheit. Es müssen keine Diagnosen gestellt werden. Die Orientierungswerte für Dauer und Frequenz der Gespräche sind keine starren Vorgaben, sondern lassen sich den Bedürfnissen der Ratsuchenden anpassen. Einmalberatungen sind ebenso möglich wie

Begleitungen über einen langen Zeitraum oder die Wiederaufnahme eine Beratungsbeziehung nach einer längeren Pause. Damit ist in den Beratungen ganz viel Verschiedenes möglich: von der stark fokussierten Kurzberatung bis hin zu einem längeren Klärungsprozess, der in eine Psychotherapie außerhalb der Beratungsstelle mündet.

Aber auch eine *innere* Freiheit prägt die Arbeit an der kirchlichen Beratungsstelle Brückenstraße. Das christliche Menschenbild, das die Arbeit des Teams trägt, zeigt sich konkret in der Annahme und Wertschätzung der Ratsuchenden in ihrem So-Sein und in dem Bemühen, das Rat suchende Gegenüber zu verstehen. Der in anderen gesellschaftlichen Bereichen wahrnehmbare Zwang zu Pragmatismus und Effizienz ist hier deutlich weniger spürbar. Auch Scheitern hat seinen Platz. Menschen werden nicht stigmatisiert. Ein ressourcenorientierter Blick auf Menschen, Lebensumstände und Krisen ist möglich. Die kirchliche Beratungsstelle versteht sich als Angebot für alle Menschen, unabhängig von religiöser und sexueller Orientierung, unabhängig von Herkunft, sozialem Status und Alter. Sie berät ergebnisoffen und im Auftrag der Ratsuchenden. Zugleich kann sie aber für diejenigen, die dies wünschen, einen Resonanzraum für Glaubensfragen und die spirituelle Dimension vieler Lebensthemen anbieten. Mit ihrer Haltung der Offenheit und Akzeptanz schafft sie einen Raum, in dem ganz konkret in den aktuellen Lebenssituationen der Ratsuchenden das Evangelium erfahrbar wird – die Botschaft, dass Gott die Menschen sieht und zurechtbringt. Die Beratenden sind auf diese Weise daran beteiligt, die Kernaufgabe der Kirche Jesu Christi wahrzunehmen. In den seltensten Fällen wird dies eine verbale Verkündigung des Evangeliums sein. Aber es ist eine Haltung, die eine Erfahrung ermöglicht und tief im Leben verankern kann.

Das Beratungsangebot der kirchlichen Beratungsstelle Brückenstraße in Tübingen zeichnet sich zudem – und das ist ein für die Arbeit zentrales Argument – durch eine ausgesprochen hohe fachliche Qualität aus. Mit ihrem fachlichen Hintergrund und ihren Weiterbildungen sind die Berater*innen auf dem Stand der niedergelassenen Kolleg*innen. Wöchentlich findet kollegialer Austausch in Supervisions- bzw. Intervisionsgruppen statt. Alle profitieren von einem multiprofessionellen Team aus Psycholog*innen, Pädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Theolog*innen und Diakon*innen, die Weiterbildungen in verschiedenen anerkannten Therapieverfahren absolviert haben (Psychoanalyse, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Beratung, Verhaltenstherapie, Systemische Therapie, Hypnotherapie). Dabei bereichern sich die durch die verschiedenen psychologischen Richtungen bedingten Perspektiven gegenseitig in einem Klima der gegenseitigen Achtung und Offenheit. Anders als eher zielgruppen- oder störungsorientierte Beratungsangebote folgt die Arbeit an der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße einem Erziehungs-, Paar-,

Familien- und Lebensberatung integrierenden Ansatz und betrachtet den ganzen Menschen. Einige Berater*innen sind neben ihrem Stellenanteil an der Beratungsstelle Brückenstraße zudem in eigener psychotherapeutischer Praxis tätig und bringen dadurch zusätzliche wertvolle Impulse in das Team der Beratungsstelle ein. All dies sichert sehr hohe Standards für die Beratung und schafft auch für die Beratenden selbst ein angenehmes, attraktives und unterstützendes Arbeitsumfeld.

So ist der Wert, den die strukturelle und inhaltliche Freiheit, die hohe Fachlichkeit und die Prägung durch ein christliches Menschenbild nicht nur für die Ratsuchenden, sondern auch für die Mitarbeitenden haben, nicht zu unterschätzen. Die kirchliche Trägerschaft rahmt, sichert und stabilisiert die Beratung – nicht nur für die Klient*innen, sondern auch für die Beratenden. In diesem Resonanzraum für Glaubensfragen und spirituelle Dimensionen des Lebens klingen nicht nur die Themen der Ratsuchenden, sondern auch die der Beratenden. Auch sie erfahren hier Wertschätzung für ihre Arbeit, eine hohe Sinnhaftigkeit ihres Tuns, eine große Freiheit und können mit ihren spirituellen Fragen und religiösen Biografien vorkommen. Für manche – Ratsuchende wie Beratende – spielt dies eine untergeordnete Rolle; für andere ist es zentral. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, sagt in der Bibel der Beter des 31. Psalms zu Gott (Ps 31,9). Diese Erfahrung machen sowohl Ratsuchende als auch Beratende.

Einen letzten Punkt möchte ich aus der Fülle dessen, was die Arbeit der PBS Brückenstraße als kirchliche Beratungsstelle auszeichnet, herausgreifen. Beratungsstellen sind immer auch Seismografen für gesellschaftliche Veränderungen. Wie in einem Brennglas zeigt sich in den Beratungen anhand individueller Lebensumstände, Konflikte und Krisen, welche sozialen Themen in unserer Gesellschaft aktuell bedeutsam sind, wo Unterstützung nötig ist, wo Partei für die Menschen ergriffen werden sollte. Dies ist eine Chance für die Kirchen, durch Einblicke in die Arbeit in den Beratungsstellen nah am Puls der Zeit, nah bei den Menschen zu sein und neu sehen zu lernen, in welcher Weise das Evangelium heute zu den Menschen kommen kann.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“, sagt in der biblischen Abrahamserzählung die Magd Hagar in der Wüste (Gen 16,13). Diese Erfahrung, gesehen zu werden, wünsche ich allen, die mit der Beratungsstelle zu tun haben – denen, die dort Rat suchen, ebenso wie denen, die sich dort mit ihrer Arbeitskraft und ihrer ganzen Person zur Verfügung stellen.